

Mariä Verkündigung

Autor(en): **Reinhart, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gallus-Stadt : Jahrbuch der Stadt St. Gallen**

Band (Jahr): - **(1944)**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-947874>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

M A R I Ä V E R K Ü N D I G U N G

Aus einer Handschrift in der Stiftsbibliothek St.Gallen
Ältestes deutsches Weihnachtsspiel
Ins Schweizerdeutsch übertragen von Hans Reinhart



DER ENGEL GABRIEL VOR MARIA:

Maria, reini küschi Magd,
Des Chummers, den die Wält beschlagt,
Vo säber alte, schwere Schuld
Vo Eva her, die Gottes Huld
Verwürkt hät ob des Tüfels Rot,
Wo si ischt gwiche vo sim Gebot,
Des sellsch du tue de Lüte Bueß.
I chünde dir des Chönigs Grueß,
De über d'Ängel d'Chronen treit:
Dir hät verdienet die Kuschheit,
Daß aller Gnade lutere Quäll,
Gott sälber mit dir wäse sell.
Gesägnert isch din küsche Lyb
Vor alle Jungfraue und an Wyb.
Du sellsch empfangen und gebäre.
Derzue sell ich din Wille begähre.
Ich bin der Ängel Gabriel
Din Sohn sell heiße Immanuel,
Das isch uf dütsch: Der Herr sig mit üs alle!
Dir wird en Sohn nach Gottes Gfalle.

MARIA:

Wie möcht es sy, daß ich es Chind gebär?
I ha dich sälber zur Gewähr,
Daß ich nie han erchannt en Ma,
Gott einzig i mim Herza ha.
Mög's ihm gerueh: dur ihn will y
Immer und ewig Jungfrau sy.

ENGEL GABRIEL:

Die Sorg, die magscht du fahre la,
Daß du verlore müesischt ha
Hiemit dis reine Magdetum.
Du sollisch bha der Jungfrau Ruehm,
Und doch e Mueter wärde.
De, so Himmel hät und Ärde
Erschaffe und alli Wäse, die da sind,
Er ischt din Vatter und au dis Chind.
Maria, häscht mi rächt vernoh?
De heilig Geischt wird zue der cho,
Dich sägnet höchstti Himmelschraft.
Dadurch erwirbscht du Chindeshaft.
Di alti Muehm Elisabeth
Wol au en Sohn empfangen hät.
Es ischt de sächsti Monet um.
Ab dem magscht merke, Jungfrau du,
Daß nüt unmöglich ischt bi Gott.
Das z chünde, chumm ich sälbscht als Bott.

MARIA:

Hät er, so Ärd und Himmel treit,
Begnadet mich in Mildigkeit,
So lob' ich seiner Gnaden ihn
Und will sie armi Magd ihm syn.
Sis Wort, es wärd erfüllt an mir.
Hiemit gib ich Urlaub dir.



St.Galler Translation

*Überführung der Reliquien der hl. Märtyrer Sergius, Bachus, Hyacinthus und Erasmus im Jahre 1680
Stich aus der Stiftsbibliothek St.Gallen*

VOLKSMAGAZIN SPEISERGASSE 15 UND 17



VICTOR METTLER
AG